

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2024

Sparkasse Osnabrück

Inhalt

Seite

Lagebericht3

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024.....24

Bericht des Verwaltungsrates.....42

Lagebericht 2024

Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE	4
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2024	4
2.2 VERÄNDERUNGEN DER RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2024	6
2.3 BEDEUTSAMSTE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	6
2.4 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	7
2.4.1 BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN	8
2.4.2 AKTIVGESCHÄFT	8
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute	8
2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden	8
2.4.2.3 Wertpapieranlagen	8
2.4.2.4 Anteilsbesitz	8
2.4.2.5 Sachanlagen	8
2.4.3 PASSIVGESCHÄFT	8
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8
2.4.4 DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	9
2.4.5 DERIVATE	9
2.5 BEDEUTSAMSTE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	9
2.5.1 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	9
2.5.2 KUNDENBEZIEHUNGEN	10
2.6 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE	11
2.6.1 VERMÖGENSLAGE	11
2.6.2 FINANZLAGE	11
2.6.3 ERTRAGSLAGE	12
3. NACHTRAGSBERICHT	14
4. RISIKOBERICHT	15
4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	15
4.2 STRUKTURELLE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKEN	16
4.2.1 ADRESSENRSIKO	16
4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft	16
4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft	18
4.2.2 MARKTPREISRSIKO	18
4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko	18
4.2.2.2 Spreadrisiko	19
4.2.3 BETEILIGUNGSRSIKO	19
4.2.4 LIQUIDITÄTSRSIKO	19
4.2.5 OPERATIONELLES RISIKO	20
4.3 GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE	20
5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	21
5.1 CHANCENBERICHT	21
5.2 PROGNOSEBERICHT	21
5.2.1 RAHMENBEDINGUNGEN	21
5.2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG	22
5.2.3 FINANZLAGE	22
5.2.4 ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE	22
5.3 GESAMTAUSSAGE	22

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet unserer Sparkasse sind die Gebiete der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück.

Organe unserer Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Unsere Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Unsere Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Weltkonjunktur und Bundesgebiet

Im Jahr 2024 konnten die im Vorjahr noch hohen Inflationsraten in vielen Ländern unter Kontrolle gebracht werden. Die globale Wachstumsrate lag mit 3,2 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau. Vor allem Schwellenländer konnten überproportional wachsen, obwohl das Wirtschaftswachstum in China nicht mehr so stark wie in Vorjahren hierzu beitrug. Die USA zeigt sich mit einem vorläufig geschätzten Wachstum von 2,8 Prozent erneut recht dynamisch.

Auch in Europa und Deutschland konnten die Inflationsraten wieder zurückgeführt werden. Die Steigerungsraten näherten sich im Jahresverlauf der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von 2,0 Prozent an. In Deutschland liegt die Steigerungsrate zum Jahresende bei voraussichtlich 2,5 Prozent in der europäischen harmonisierten Abgrenzung des „HVPI“ (Harmonisierten Verbraucherindex).

Die Wirtschaft im Euroraum kehrte nach einer längeren Stagnationsphase zu einem moderaten Wachstum zurück. Deutschland konnte beim Wachstum jedoch hingegen von dem trotz aller Kriege und politischen Krisen weltweit wirtschaftlich recht günstigen Umfeld nicht profitieren und blieb mit seiner Stagnation deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums. Konkret ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar 2025 im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP in Höhe von -0,2 Prozent. Damit hat Deutschland das zweite Jahr in Folge eine negative Wachstumsrate. Auch im internationalen Handel verlor Deutschland an Wettbewerbsfähigkeit und folglich an Marktanteilen. Die Exporte waren real mit -0,8 Prozent wie schon im Jahr davor erneut leicht rückläufig. Die Importe erhöhten sich real leicht um 0,2 Prozent, so dass der Außenhandel die deutsche BIP Entwicklung dämpfte.

Auch die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planungen der Unternehmen. Die Bautätigkeit ist im Laufe des Jahres 2024 preisbereinigt nochmals um 3,5 Prozent zurückgegangen. Dieser negative Trend zeigt sich noch stärker bei den Ausrüstungsinvestitionen mit einem Rückgang von 5,5 Prozent.

Der private Konsum leistet als größte Verwendungskomponente des BIP im abgelaufenen Jahr hingegen einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag mit real 0,3 Prozent. Vor dem Hintergrund der Einkommenssteigerungen der privaten Haushalte und der Kaufkraftsteigerung infolge gedämpfter Inflation blieb die Konsumkraft jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine erneut gestiegene Sparquote der privaten Haushalte. Die Sparquote stieg leicht auf 11,6 Prozent an. Die einzige Verwendungskomponente des BIP, die 2024 deutlich zulegen konnte, ist der Staatskonsum. Er erhöhte sich, dominiert von Gesundheits- und Verwaltungsausgaben, um real insgesamt 2,6 Prozent.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich auf den ersten Blick robust. Mit im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Erwerbstätigen wurde sogar noch ein neuer Rekordstand erreicht. Das bedeutet bei stagnierendem BIP allerdings erneut einen Rückgang der ausgewiesenen Produktivität pro Kopf. Bedenklich ist zudem, dass sich die Beschäftigungsentwicklung

im Jahresverlauf deutlich abgeflacht hat und im Schlussquartal die Beschäftigtenzahl stagnierte. Erstmals seit Jahren gibt es auch wieder größere Freisetzungen von Arbeitskräften, wobei die meisten der von Großunternehmen zuletzt gehäuft angekündigten Entlassungsmaßnahmen in den Jahreszahlen 2024 noch gar nicht wirksam geworden sind.

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2024.

Die regionale Konjunktur in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft-Bentheim ist stark durch die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Nach einer kurzen Zuversicht zur Jahresmitte 2024 nahm der IHK-Konjunkturklimaindex im weiteren Jahresverlauf ab, erreichte zum vierten Quartal seinen Jahrestiefststand und liegt mit 71 Punkten (Vorjahr 69 Punkte) zum Jahresende weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 100 Punkten.

Während 20 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage berichten, rechnen 35 Prozent mit einer nochmals schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten. Somit überwiegen die pessimistischen Einschätzungen sowohl hinsichtlich der aktuellen Lage als auch mit Blick auf die kommenden Monate weiter deutlich.

Die unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen belasten die Planungen der Unternehmen erheblich. Die Demographie und der damit verbundene Fachkräftemangel stellt in der aktuellen wirtschaftlichen Lage ein zentrales Problem für viele Unternehmen am Arbeitsmarkt dar, wobei der Druck derzeit leicht abnimmt. Angesichts der Alterung der Gesellschaft wird der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften langfristig eine strukturelle Herausforderung bleiben. Die Arbeitskosten sind auf ein neues Allzeithoch gestiegen.

Zum Ende des Jahres 2024 leidet die Industrie neben einem Mangel an Aufträgen aus dem Inland auch unter zahlreichen strukturellen Sorgen, wie z.B. hohen Arbeitskosten oder unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die gegenwärtige Geschäftslage beurteilen die regionalen Industrieunternehmen vielfach als schlecht. So sind die Auftragseingänge per saldo stark zurückgegangen und der Großteil der Industrieunternehmen beurteilt den aktuellen Auftragsbestand als unzureichend.

Hohe Bauzinsen und steigende Preise für Baumaterialien trüben die aktuelle Geschäftslage im Baugewerbe ein. Der Wohnungsbau verzeichnet weiterhin rückläufige Umsätze, während die Umsätze im Hochbau mit einem Wachstum von 4 Prozent und vor allem im Tiefbau aufgrund öffentlicher Aufträge mit einem deutlichen Zuwachs von 11 Prozent zunehmen.

Im Handel ist der private Konsum trotz gestiegener Einkommen bei den Verbrauchern weiterhin zurückhaltend. Auch die Unternehmen halten sich angesichts der anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage mit Investitionen und Käufen zurück. Fast die Hälfte der Händler beurteilt die aktuelle Geschäftslage negativ, während weniger als 20 Prozent der Betriebe eine positive Einschätzung abgibt. Hierbei sind die Unterschiede zwischen Groß- und Einzelhandel gering.

Im Dienstleistungssektor haben sich die Konjunkturindikatoren kaum verändert. Die Lage wird vielfach negativ beurteilt. Der private Dienstleistungsbereich leidet unter den Auswirkungen der Industrie- und Baukrise, während bei den konsumnahen Dienstleistern die Schwäche im Konsumverhalten spürbar ist. Besonders das Gastgewerbe ver-

zeichnet eine deutliche Verschlechterung im Konjunkturklima, während sich die Stimmung im Verkehrsgewerbe etwas verbessert hat, aber nach wie vor das Schlusslicht im Branchenvergleich bleibt.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Dezember 2024 bei 4,8 Prozent (2023: 4,6 Prozent). Insgesamt waren zum Jahresende 14.755 Menschen ohne Arbeit (Vorjahr: 14.016).

Kreditwirtschaft und Entwicklung Zinsniveau

Die Kreditwirtschaft steht angesichts des sich stark ändernden Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Daneben wirken sich die politischen Unsicherheiten und die Anforderungen zum Thema Nachhaltigkeit auf den Geschäftsbetrieb in der Kreditwirtschaft stark aus.

Die europäische Zentralbank (EZB) setzte im Jahr 2024 zunächst ihre restriktive Politik fort. Sie versuchte, damit die Inflationsraten (in der Spitze bei + 3,1% per 1/24) weiter Richtung Inflationsziel (ca. 2,0%) zu bringen. Die Konjunktorentwicklung wurde in Folge der restriktiven Geldpolitik in weiten Teilen der Welt gebremst. Die Stimmung der Wirtschaftssubjekte als auch die tatsächliche BIP-Entwicklung zeigte in der Folge eine schwächer werdende Tendenz bis in den Bereich einer Rezession. Zusätzlich belasteten weiterhin internationale Konflikte (u.a. Ukraine, Gaza-Streifen) die angeschlagene Situation.

In diesem Umfeld begannen die Notenbanken im weiteren Jahresverlauf ihre kurzfristigen Zinssätze deutlich zu reduzieren. Für die EZB bedeutete dieses Vorgehen die Senkung der Einlagenfazilität von 4,00% auf 3,00% und des Hauptrefinanzierungssatzes von 4,40% auf 3,15%. Im Berichtsjahr wurden daher die Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt mit einer deutlichen Abkehr von der Vorjahresentwicklung nach unten geschleust.

Am Geldmarkt wirkte sich die Zentralbankpolitik unmittelbar aus. Der 3-Monats-Euribor fiel nach recht konstanter Entwicklung bis April kontinuierlich von 3,97% auf 2,68% und beendete das Jahr 2024 mit 2,78%. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen waren zu Jahresbeginn (ca. 2,06%) auf dem Weg zu neuen Höhen und erreichten zunächst ein Niveau von +2,71% für 10jährige Bundesanleihen im Mai 2024. Im weiteren Jahresverlauf ließen dann im deutlich schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld und parallel nachlassenden Inflationsraten die langfristigen Renditen Federn. Die 10jährigen Bundesanleihen schlossen das Jahr 2024 zwar auf einem Niveau von rd. 2,37% ab, waren allerdings im Jahresverlauf zwischenzeitlich mit 2,01% bereits wieder auf Vorjahresschlussniveau. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen +2,95% und +2,08%, 5jährige Bundesanleihen zwischen 1,84% und +2,77%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2025 weitere Leitzinsschritte prüfen, betont allerdings die datenabhängige Zentralbankausrichtung. Somit dürfte sich das Zinsgeschehen im Jahr 2025 im Spannungsfeld zwischen nachlassendem Wirtschaftswachstum mit der Gefahr einer Rezession, zunehmendem weltweitem Protektionismus sowie der weiterhin wichtigen Kontrolle der Inflation bewegen.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Im Jahr 2024 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Im April 2024 wurde die Durchführungsverordnung (EU) 2024/855 im Hinblick auf die Vorschriften für die aufsichtliche Meldung des Zinsrisikos im Anlagebuch veröffentlicht. Mit dem neuen Meldewesen strebt die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) ein europaweit harmonisiertes Meldewesen für die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch an. Der erste Meldestichtag war der 30. September 2024.

Ende Mai 2024 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Ziel dieser achten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der EBA zum Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (IRRBB und CSRBB) in nationales Recht zu überführen.

Zusätzlich mussten Sparkassen die im Jahr 2023 auf europäischer Ebene verabschiedete Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act; DORA) berücksichtigen, welche erstmals für das Jahr 2025 anzuwenden ist.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Kernkapitalquote nach CRR¹, Bruttoertrag², Cost-Income-Ratio³, Betriebsergebnis vor Bewertung⁴ und Liquiditätsdeckungsquote (LCR)⁵, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden für das Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Kernkapitalquote nach CRR =

Verhältnis des Kernkapitals zu risikobezogenen Positionswerten (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

² Bruttoertrag =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich sonstige ordentliche Erträge gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Liquiditätsdeckungsquote (LCR) =

Verhältnis des Bestands hochliquider Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in% des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts-jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹	8.587,1	8.454,9	132,2	1,6	- 4,2	100,0	100,0
Bilanzsumme	8.331,7	8.213,0	118,7	1,4	- 4,1	97,0	97,1
Forderungen gegenüber Kunden ²	6.666,9	6.650,3	16,6	0,2	- 0,2	77,6	78,7
Darunter:							
- Darlehen	6.200,9	6.174,3	26,6	0,4	0,2	72,2	73,0
- Kontokorrentkredite	191,3	169,4	21,9	12,9	3,9	2,2	2,0
- Avalkredite	248,0	234,5	13,5	5,8	- 8,9	2,9	2,8
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	408,6	397,5	11,1	2,8	- 20,00	4,8	4,7
Forderungen an Kreditinstitute ³	608,9	395,8	213,1	53,8	- 41,3	7,1	4,7
Wertpapiervermögen	1.026,6	1.135,7	- 109,1	- 9,6	- 6,8	12,0	13,4
Anteilsbesitz	49,4	46,5	2,9	6,2	- 0,4	0,6	0,5
Sachanlagen	99,3	98,6	0,7	0,7	2,6	1,2	1,2
Sonstige Vermögenswerte	136,0	128,1	7,9	6,2	- 0,5	1,6	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	6.738,9	6.658,4	80,5	1,2	- 2,4	78,5	78,8
Darunter:							
- Spareinlagen	403,3	461,7	- 58,4	- 12,6	- 22,7	4,7	5,5
- täglich fällige Einlagen	4.564,9	4.817,2	- 252,3	- 5,2	- 17,2	53,2	57,0
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.624,5	1.251,7	372,8	29,8	352,5	18,9	14,8
- Inhaberschuldverschreibungen	67,1	43,3	23,8	55,0	- 20,8	0,8	0,5
- nachrangige Verbindlichkeiten	79,1	84,5	- 5,4	- 6,4	10,2	0,9	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	696,9	711,2	- 14,3	- 2,0	- 24,2	8,1	8,4
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	358,5	344,8	13,7	4,0	- 6,7	4,2	4,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	368,1	331,9	36,2	10,9	10,7	4,3	3,9
Eigene Mittel	424,7	408,7	16,0	3,9	3,6	4,9	4,8

¹Geschäftsvolumen:

²Forderungen gegenüber Kunden einschl. Eventualverbindlichkeiten:

³Forderungen gegenüber Kreditinstituten:

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten: Passiva Nr. 2, 3a, 9

Bilanzsumme zuzgl. Eventualverbindlichkeiten

Aktiva Nr. 4 und 9 und Passiva Nr. 21b ohne Avale gg. KI

Aktiva Nr. 3 inkl. Avale gg. KI

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr entgegen unserer Erwartungen leicht gestiegen. Der Zugang ist insbesondere aus dem erfreulichen Anstieg im Kundeneinlagengeschäft zurückzuführen, der zu einer deutlichen Erhöhung bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten führte. Daneben konnte auch im Kundenkreditgeschäft mit dem im Jahresverlauf sinkenden Zinsniveau wieder ein leichtes Wachstum verzeichnet werden.

Vor dem Hintergrund des unsicheren und dynamischen wirtschaftlichen Umfelds (u.a. Ukraine Krise, Nahost-Konflikt, Inflation), dem zunehmenden Wettbewerb im Einlagengeschäft und den Auswirkungen der veränderten Zinspolitik der EZB ist die Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 zufriedenstellend.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr sehr deutlich gestiegen (+213,1 Mio. EUR). Der Zugang ist im Wesentlichen auf die Erhöhung von Übernachtanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht (+16,6 Mio. EUR). Damit hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse entsprechend unseren Erwartungen positiv entwickelt.

Der Bestandszuwachs erfolgte vor allem bei den Privatkunden und den öffentlichen Haushalten, wogegen sich die Kreditnachfrage der Unternehmen eingetrübt hat. Bei den Privatpersonen und öffentlichen Haushalten vollzog sich das Kreditwachstum schwerpunktmäßig im Bereich der kurz- und langfristigen Laufzeiten. Mit dem tendenziell sinkendem Zinsniveau wurden im Privatkundenbereich verstärkt wieder Wohnungsbaukredite nachgefragt. Bei den Unternehmen verringerte sich aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Kreditnachfrage hingegen in allen Laufzeiten.

Die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich zum 31.12.2024 im Vergleich zum Vorjahr erhöht (+11,1 Mio. EUR).

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen besteht im Wesentlichen aus Anleihen öffentlicher Emittenten und Anleihen inländischer Kreditinstitute, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus besitzt unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen und Anteile an einem Spezialfonds, der derzeit mittelbar und unmittelbar fast ausschließlich in Immobilien investiert ist. Zudem hält unsere Sparkasse Anteile an einem Fonds, der das Fondsvermögen in Immobilien der sozialen Infrastruktur anlegt und Anteile in alternativen Investmentfonds zur langfristigen Kapitalanlage in Industriebeteiligungen. Die Wertpapieranlagen dienen sowohl der langfristigen Geldanlage als auch der Liquiditätsreserve.

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr aufgrund von Fälligkeiten von Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen und dem Verkauf von Spezialfondsanteilen insgesamt gesunken (-109,1 Mio. EUR).

2.4.2.4 Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+2,9 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus einer Wertaufholung bei der Bewertung einer Funktionsbeteiligung und einem Zugang bei einer Immobilienobjektgesellschaft.

Zum 31.12.2024 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 19,2 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 10,4 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 19,8 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen und Immobilienobjektgesellschaften).

2.4.2.5 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,7 Mio. EUR angestiegen und beträgt im Berichtsjahr 99,3 Mio. EUR.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Asset-Strategie investiert unsere Sparkasse verstärkt in Renditeimmobilien im Direktbestand, um hieraus langfristige Mieterträge zu erzielen. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr neben einer KiTa in Bramsche, Mehrfamilienhäuser in Osnabrück sowie in Gellenbeck fertiggestellt. Außerdem sollen in 2025 eine weitere KiTa und ein gemischt-genutztes Objekt in Osnabrück entstehen.

Für eine nachhaltigere Energieversorgung wurden im Geschäftsjahr u.a. weitere Photovoltaikanlagen und Elektro-Ladesäulen installiert, wodurch sich auch im Bereich der Betriebsvorrichtungen die Zugänge erhöhten. Für 2025 ist hier ein weiterer Ausbau vorgesehen sowie die energetische Sanierung von Bestandsimmobilien.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert und liegen bei 696,9 Mio. EUR (-14,3 Mio. EUR).

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) haben sich im Berichtsjahr um 80,5 Mio. EUR erhöht und konnten erfreulicherweise entgegen unseren Erwartungen leicht gesteigert werden. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die Ersparnisbildung der Privatkunden bei, wogegen bei den Unternehmen und den öffentlichen Haushalten ein Ersparnisrückgang zu verzeichnen ist.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen intensiv geführte Wettbewerb im Berichtsjahr fort. Auf diese Entwicklung hat unsere Sparkasse auch mit der Erweiterung des Produktsortiments reagiert.

Vor diesem Hintergrund wurden Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist verstärkt nachgefragt (+29,8%). Auch bei den Inhaberschuldverschreibungen haben sich weitere Zugänge ergeben (+55,0%). Dagegen nahmen die Bestände bei den Spareinlagen (-12,6%) sowie täglich fälligen Einlagen (-5,2%) ab.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2024 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Im Wertpapiergeschäft konnten wir den erwarteten Bruttoabsatz im Berichtsjahr nicht erreichen. Gegenüber dem Vorjahr waren sowohl die Wertpapierkäufe als auch die Wertpapierverkäufe der Kunden rückläufig. Im Fondgeschäft mit der DekaBank hingegen konnten wir unsere Ziele übertreffen und haben den Absatz mit 224,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 183,7 Mio. EUR deutlich gesteigert. Insgesamt ergibt sich nach Abzug der Wertpapierverkäufe weiterhin ein positiver Nettoabsatz.

Das Bauspargeschäft war im Geschäftsjahr rückläufig. An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 1.864 Stück (Vorjahr: 2.334 Stück) mit einem Volumen von insgesamt 123,2 Mio. EUR (Vorjahr: 140,1 Mio. EUR) abgeschlossen.

Das Versicherungsgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß sehr gut entwickelt. In Summe wurden 7.712 Verträge (Vorjahr: 7.168 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 68,2 Mio. EUR (Vorjahr: 52,4 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Im Berichtsjahr hat sich das Beitragsvolumen im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen (2024: 67,2 Mio. EUR, 2023: 51,2 Mio. EUR) deutlich erhöht. Die Sachversicherungen nahmen dagegen sowohl in den Stückzahlen mit 2.882 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 3.498 Verträge) als auch im Beitragsaufkommen mit 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) ab.

Unsere Sparkasse vermittelt Immobilien in Kooperation mit der LBS Immobilien GmbH NordWest, die die Abwicklung des Maklergeschäfts übernimmt. Im Berichtsjahr konnte unsere Sparkasse 181 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln. Mit steigender Stückzahl gegenüber dem Vorjahr blieb auch das vermittelte Umsatzvolumen mit 59,1 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (47,8 Mio. EUR).

Im internationalen Geschäft wurde im Berichtsjahr die sparkassenübergreifende Kooperation „S-International Nordwest“ mit mehreren Sparkassen erfolgreich fortgesetzt. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften ist im Berichtsjahr als Konsequenz aus der anhaltend schwachen Wirtschaftsleistung in Deutschland sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte als auch das Volumen mit insgesamt 634,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.017,6 Mio. EUR) deutlich gesunken. Dagegen sind die zum Jahresende noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte deutlich gestiegen; das Volumen liegt im Berichtsjahr bei 379,7 Mio. EUR (Vorjahr: 342,1 Mio. EUR). Die Anzahl der Fremdwährungsanlagen unserer Kunden konnte vor dem Hintergrund der Bewegungen an den weltweiten Zinsmärkten auch sehr deutlich gesteigert werden, so stieg das Volumen um 119,8 Mio. EUR auf 309,6 Mio. EUR. Dagegen sind im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) aufgrund eines spürbar veränderten Kundenverhaltens und der aktuellen Tendenzen zur Deglobalisierung sowohl die Stückzahlen (2024: 419, 2023: 442) als auch die Umsätze deutlich gesunken (2024: 23,9 Mio. EUR, 2023: 26,4 Mio. EUR). Demgegenüber ist die Stückzahl der abgewickelten Auslandsgarantien mit 159 im Berichtsjahr gegenüber 107 im Vorjahr deutlich angestiegen.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 49,0 Mio. EUR im Berichtsjahr deutlich über dem Vorjahr (29,2 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte konnte im Berichtsjahr gesteigert werden und beläuft sich im Berichtsjahr auf 266 Stück (Vorjahr: 233 Stück).

Unsere Sparkasse vermittelt das Konsumentenkreditgeschäft in einer Vollkooperation an den S-Kreditpartner GmbH. Im Berichtsjahr sind sowohl die Stückzahlen (2024: 2.200 Stück, 2023: 2.178 Stück) als auch das Finanzierungsvolumen (2024: 31,1 Mio. EUR, 2023: 29,3 Mio. EUR) leicht gestiegen.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Damit konnte das Dienstleistungsgeschäft weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Bruttoertrag leisten.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Zur Steuerung des Adressrisikos im Kundenkreditportfolio wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2024 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist bis zum 31.12.2024 gegenüber dem Vorjahr mit 1.149 (+1,4 %) leicht gestiegen. Von den Beschäftigten sind 637 vollzeitbeschäftigt, 442 teilzeitbeschäftigt sowie 70 in Ausbildung. Der Rückgang durch altersbedingte Fluktuation konnte in unserer Sparkasse bedarfsgerecht durch Neueinstellungen kompensiert werden. Die Gesamtzahl der Beschäftigten liegt leicht über dem Vorjahresniveau.

Ein besonderer Schwerpunkt bei Neueinstellungen liegt auf der Gewinnung von Nachwuchskräften, die durch unsere Ausbildungs- und Fortbildungsvielfalt gewährleistet wird. Unser Angebot umfasst unsere zertifizierte Ausbildung im klassischen Sinne, das ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelor- und Studienprogramm sowie unsere Traineeprogramme für Hochschulabsolventen, die entweder generalistisch angelegt sind oder speziell auf den Einsatz in einer Fachabteilung vorbereiten. 17 Auszubildende haben wir nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Der strategische Zielwert von 1,5 qualifizierten Bewerbern je zu besetzendem Nachwuchsplatz (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator) konnte im Berichtsjahr übertroffen werden.

Ergänzend dazu wurden Fach- und Führungskräfte sowie Quereinsteigende eingestellt, wobei sich die Gewinnung von Fach- und Führungskräften aufgrund der Arbeitsmarktlage herausfordernd darstellt. Genauso wichtig wie die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden ist es, diese zu halten und an unsere Sparkasse zu binden. Aus diesem Grund haben wir sämtliche Aktivitäten rund um unser Pre- und Onboarding weiterentwickelt. Die neuen Kolleg:innen erhalten direkt am 1. Tag sowie in einer zusätzlichen Präsenzveranstaltung weite Einblicke in unser Engagement und unser Zielbild, damit sie erleben können, was unsere Sparkasse ausmacht. Außerdem führen wir regelmäßig Gespräche, um frühzeitig weiteren Unterstützungsbedarf zu erkennen. Zudem wurden für unsere Mitarbeitenden im Generellen umfangreiche Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auch im Jahr 2024 auf dem Erwerb und der Erweiterung digitaler Kompetenzen.

Neu eingeführt wurde im Jahr 2024 ein sparkassenweites Talentmanagement. Dieses ermöglicht den Teilnehmenden, an verschiedenen persönlichkeitsentwickelnden Modulen teilzunehmen.

Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle (u. a. Sabbatical, Kauf zusätzlicher Urlaubstage) und Teilzeit ermöglichen die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem. Zudem hat sich das mobile Arbeiten zu einem festen Bestandteil unserer Arbeitskultur entwickelt. Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Erreichung unseres geschäftsstrategischen Ziels einer attraktiven Arbeitgeberin bei, beispielsweise durch eigene initiierte Impf- und Vorsorgeangebote oder durch das Firmenfitnessangebot EGYM Wellpass. Mit der Möglichkeit, das Deutschlandticket als Jobticket mit Arbeitsgeberzuschuss nutzen zu können, fördern wir aktiv die Nutzung von Bus und Bahn durch unsere Beschäftigten. Auszubildende erhalten das Jobticket für die Zeit bis zum Berufsabschluss kostenfrei.

Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt ist unsere Sparkasse die Verpflichtung eingegangen, für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu sorgen und dass alle Beschäftigten Wertschätzung erfahren – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

2.5.2 Kundenbeziehungen

Die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt und sind die Triebfeder für eine permanente Neuausrichtung auf die Erfordernisse des Marktes.

Die Bindung an unsere Sparkasse ist weiterhin abhängig von der Erfüllung der Erwartungen in Bezug auf Qualität bei Service, Beratung und Erreichbarkeit, insbesondere auch medial und digital. Daher haben wir unsere medialen und digitalen Angebote noch einmal ausgeweitet und noch enger mit der persönlichen Beratung und Begleitung in finanziellen Angelegenheiten verbunden. Unser modulares Sparkassen-Finanzkonzept ist ein wichtiger Baustein unserer Kundenbetreuung. Durch diese individualisierte Vorgehensweise wird nachweislich die Kundenbindung gestärkt.

Auch im Jahr 2024 stieg die Nachfrage nach digitalen Leistungen weiter an. Speziell im Bereich der Serviceleistungen haben wir mittlerweile den Großteil der Prozesse digital für unsere Kundinnen und Kunden bereitgestellt. Ein bundesweiter Vergleich der umgesetzten Digitalisierung bei Sparkassen zeigt, dass wir alle wichtigen digitalen Angebote in hoher Qualität für unsere Kundinnen und Kunden anbieten. Das im Vergleich sehr hohe Niveau zeigt mit Platz 2 bei den niedersächsischen Sparkassen und Platz 13 bundesweit von 347 teilnehmenden Sparkassen unsere Leistungsstärke in diesem Bereich.

Auch im Jahre 2024 war die Weiterempfehlungsbereitschaft als strategische Zielgröße (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator) im Haus der Sparkasse Osnabrück im permanenten Fokus. Im Geschäftsfeld Firmenkunden konnte das in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung, gemessen am NPS (Net Promoter Score), im gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen werden und erreicht zum Jahresende 2024 im Firmenkundenbereich mit 34 (Vorjahr: 25) einen neuen Höchststand.

Die nach wie vor negativen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und die weltweiten Krisen haben im Privatkundenbereich immer noch ihre Spuren hinterlassen und den NPS-Wert beeinflusst. Dieser konnte aber aufgrund eines Maßnahmenpaketes stabilisiert und am Jahresende in eine positive Richtung gedreht werden. Zum 31.12.2024 liegt

die Kennzahl im Privatkundenbereich bei 13 (Vorjahr: 10). Damit konnte das in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung, gemessen am NPS, noch nicht ganz erreicht werden.

Die konsequent umgesetzte Verzahnung von digitaler und stationärer Welt sorgt dafür, dass unsere Kundinnen und Kunden den Nutzen der Beziehung zu unserer Sparkasse durch eine weiterhin steigende Kundenbindung honorieren. Unterstützt wird dieses durch innovative Produkte zu marktgerechten Preisen.

2.6 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist weiterhin durch einen überwiegenden Anteil bei den Forderungen gegenüber Kunden von 77,6% (Vorjahr 78,7%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 78,5% (Vorjahr 78,8%) bezogen auf unser Geschäftsvolumen gekennzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen auf der Passivseite. Auf der Aktivseite ergab sich eine Verschiebung von den Wertpapieren (-1,4%-Punkte) und den Forderungen gegenüber Kunden (-1,1%-Punkte) zu den Forderungen gegenüber Kreditinstituten (+2,4%-Punkte).

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeitrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Außerdem hat unsere Sparkasse zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2024 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 424,7 Mio. EUR (Vorjahr: 408,7 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt unsere Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Berichtsjahr von 331,9 Mio. EUR auf 368,1 Mio. EUR weiter erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen-Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 16,42% (im Vorjahr: 15,53%) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0% gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag, Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischer Puffer sowie Systemrisikopuffer) deutlich. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2024 betragen 4.824,1 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 792,1 Mio. EUR. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert leicht überschritten.

Die harte Kernkapitalquote und die **Kernkapitalquote** (bedeutsamster Leistungsindikator) übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 15,31% der anrechnungspflichtigen Positionen und ist gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß leicht gestiegen (Vorjahr 14,22%).

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2024 8,86% und liegt damit deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0%.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung/ -vorschau bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist geordnet.

2.6.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR - als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator) lag im Jahresverlauf mit 127,56% bis 176,30% oberhalb des Mindestwerts von 100,0%. Die LCR-Quote (31.12.2024: 150,99%) lag somit im Berichtsjahr erwartungsgemäß durchgängig über den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 122,90 bis 130,65; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100% durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften wurde im Berichtsjahr teilweise genutzt. Zudem nahm unsere Sparkasse im Berichtsjahr am elektronischen Verfahren „Mobilisation and Administration auf Credit Claims“ (MACCs) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.6.3 Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Dem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist. In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen periodenfremden oder einmaligen Charakter haben. Liegen periodenfremde oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab. In der nachstehenden Tabelle ist eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

Überleitungsrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	GV-Posten	2024 Mio. EUR	Überleitung Mio. EUR	2024 Mio. EUR	Betriebsvergleich
Zinsüberschuss (einschl. laufender Ertrag)	1 bis 4	164,6	- 0,8	163,8	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	5,6	56,1	- 0,2	55,9	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	8	13,0	- 3,9	9,1	Sonstige ordentliche Erträge
Verwaltungsaufwendungen		121,4	2,3	123,7	Verwaltungsaufwendungen
davon Personalaufwand	10aa + 10ab	85,6	- 1,5	84,1	davon Personalaufwand
davon andere Verwaltungsaufwendungen	10b	35,8	3,8	39,6	davon andere Verwaltungsaufwendungen
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11, 12, 17	17,9	- 13,1	4,8	Sonstige ordentliche Aufwendungen
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge		94,4	5,9	100,3	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ¹	13 bis 16 und 18	- 52,6	0,0	- 52,6	Bewertungsergebnis
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19	41,8	5,9	47,7	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	20, 21	0	- 6,3	- 6,3	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern		41,8	- 0,4	41,4	Ergebnis vor Steuern
Steuern	23, 24	25,8	- 0,4	25,4	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	25	16,0	0	16,0	Jahresüberschuss

¹ Einschließlich der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Die wesentlichen Gründe für die Abweichung sind nachfolgend dargestellt:

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zinsüberschuss Erfolge aus vorzeitigen Darlehensrückzahlungen enthalten, die im Betriebsvergleich dem neutralen Ergebnis zuzuweisen sind.

Die Umsetzungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen hauptsächlich auf Auflösungen von Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen, die im Betriebsvergleich neutraler Ertrag sind.

Die Überleitungen bei den Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für Empfänger von Pensionen und Beihilfen sowie geleistete Spenden, die im Betriebsvergleich neutraler Aufwand sind.

Bei den Steuern wird die GuV Position 24 dem Verwaltungsaufwand bzw. sonstigen ordentlichem Aufwand zugeordnet.

Darüber hinaus führen in allen GuV-Positionen enthaltene aperiodische Sachverhalte zu einer Zuweisung im neutralen Ergebnis.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Darstellung nach dem Betriebsvergleich	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR	Veränderungen in%
Zinsüberschuss	163,8	172,2	- 8,4	- 4,9
Provisionsüberschuss	55,9	51,2	4,7	9,2
Sonstige ordentliche Erträge	9,1	8,1	1,0	12,3
Gesamtertrag (Bruttoertrag)	228,8	231,5	- 2,7	- 1,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	123,7	120,6	3,1	2,6
davon Personalaufwand	84,1	76,4	7,7	10,1
davon andere Verwaltungsaufwendungen	39,6	44,2	- 4,6	- 10,4
Sonstige ordentliche Aufwendungen	4,8	4,0	0,8	20,0
Betriebsergebnis vor Bewertung	100,3	106,9	- 6,6	- 6,2
Bewertungsergebnis	- 52,6	- 56,7	4,1	- 7,2
Betriebsergebnis nach Bewertung	47,7	50,2	- 2,5	- 5,0
Neutrales Ergebnis	- 6,3	- 12,2	5,9	- 48,4
Ergebnis vor Steuern	41,4	38,0	3,5	9,2
Steuern	25,4	23,8	1,6	6,7
Jahresüberschuss	16,0	14,2	1,8	12,7

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ergebnisquelle unserer Sparkasse. Mit 163,8 Mio. EUR ist der Zinsüberschuss erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Maßgeblich für diese Entwicklung im Berichtsjahr sind die deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen, vor allem durch verstärkt von Kunden nachgefragte höherverzinsliche Geldanlageprodukte. Dem Trend steigender Zinsaufwendungen konnten zinsbedingt gestiegene Erträge aus dem Kundenkreditgeschäft und höhere Beteiligungserträge aus Ausschüttungen von den Eigenanlagen entgegenwirken.

Der Provisionsüberschuss liegt erwartungsgemäß über dem Vorjahreswert, wozu insbesondere die höheren Erträge aus dem Wertpapier- und Girogeschäft beigetragen haben. Die positive Veränderung bei den sonstigen ordentlichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die Erhöhung von Erträgen aus den eigenen Immobilien im Rahmen der Asset-Strategie zurückzuführen.

Aus der Kombination der oben genannten Faktoren ergibt sich wie erwartet ein leicht rückläufiger **Bruttoertrag (bedeutsamer Leistungsindikator)**.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr erwartungsgemäß gestiegen. Die Personalkosten haben sich durch Tarifierhöhungen und Zuführungen zu Personalarückstellungen erhöht. Dem stehen Einsparungen bei den Sachkosten (inkl. ordentlicher Aufwand) durch unser Kostenmanagement und dem Wegfall des Beitrags in den Einlagensicherungsfonds entgegen. Darüber hinaus wurde gegenüber dem Vorjahr keine Bankenabgabe erhoben.

Nach Abzug dieser Aufwendungen vom Bruttoertrag beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 100,3 Mio. EUR und liegt mit 1,22% (Vorjahr: 1,27%) der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 8,3 Mrd. EUR deutlich über dem Planwert und nur leicht unter dem Allzeit-

hoch des Vorjahres. Damit hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator positiver als erwartet entwickelt.

Diese Entwicklung zeigt sich auch für den auf Basis der Betriebsvergleichswerte weiteren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Cost-Income-Ratio** (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Im Berichtsjahr beträgt die CIR 55,2% (Vorjahr: 53,0%). Damit hat sich die Kosten-Ertrag-Relation im Verhältnis zum Unternehmensziel 2024 gegenüber dem Vorjahreswert erwartungsgemäß verschlechtert.

Abschreibungen und Wertberichtigungen führen nach Verrechnung mit Erträgen insgesamt zu einem negativen Bewertungsergebnis, das leicht unterhalb des Niveaus des Vorjahres liegt und damit besser als erwartet ist. Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft ist insbesondere von hohen Zuführungen bei einzelnen Kreditengagements geprägt. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis positiver als erwartet entwickelt. Im Wertpapiergeschäft ergaben sich wiederum zinsbedingt erwartungsgemäß Wertaufholungen bei den Rentenwerten, die durch Wertberichtigungen bei unseren Spezialfonds jedoch überkompensiert wurden und zu einem negativen Bewertungsergebnis führten. Bei den Beteiligungen konnte eine Zuschreibung auf eine Funktionsbeteiligung im Berichtsjahr erfolgen. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte in diesem Berichtsjahr erneut zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals aufgestockt werden.

Das neutrale Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, da zum einen Einmaleffekte aus dem Vorjahr wie die vorzeitige Auflösung von Swaps im Berichtsjahr nicht mehr anfielen und sich zum anderen geringere neutrale Zinsaufwendungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen positiv auswirkten.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren ergibt sich ein höheres Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr. Nach Abzug der gewinnabhängigen Steuern weist unsere Sparkasse einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden **Jahresüberschuss** in Höhe von 16,0 Mio. EUR aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht

die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, des im Geschäftsjahr veränderten Kapitalmarktniveaus sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 sehr zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,19%.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage ist die Lage unserer Sparkasse insgesamt sehr zufriedenstellend. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren haben sich überwiegend besser als erwartet entwickelt und ermöglichen eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt unsere Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden bisher überwiegend qualitativ in Form von physischen und transitorischen Szenarien untersucht und im Rahmen einer Risikoinventur berücksichtigt. Auf der Grundlage der durchgeführten Risikoinventur und der unterzeichneten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ hat unsere Sparkasse erste Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und mit der Risikoberichterstattung verknüpft. Die Sparkasse sieht darüber hinaus eine zeitnahe Einbindung der ESG-Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung vor. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessenen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der **Geschäftsstrategie** werden die Ziele unserer Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Dabei werden auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten untersucht. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in **der ökonomischen und der normativen Perspektive** als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Unsere Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 1.075,2 Mio. EUR.

Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 700,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt.

Unsere Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde **Diversifikationseffekte**.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Limit		Limitauslastung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	
Adressenrisiko	150,0	84,8	56,5	
Kundengeschäft	100,0	66,1	66,1	
Eigengeschäft	50,0	18,7	37,4	
Beteiligungsrisiko	45,0	24,4	54,3	
Marktpreisrisiko	330,0	213,4	64,7	
Zinsänderungsrisiko	290,0	192,8	66,5	
Spreadrisiko	40,0	20,6	51,4	
Liquiditätsrisiko	100,0	62,6	62,6	
Operationelles Risiko	75,0	44,9	59,9	
Risikotragfähigkeitslimit / Gesamtrisiko	700,0	430,1	61,4	

Die zuständigen Organisationseinheiten steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von 3 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung in der adversen Entwicklung, in der jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Unsere Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Spar-

kasse an vier Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Ergänzend zur Risikotragfähigkeit werden von unserer Sparkasse regelmäßig bzw. anlassbezogen **Stresstests** durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich ein inverser Stresstest durchgeführt. Hierbei wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit unter den Gesichtspunkten der Risikotragfähigkeit und der Zahlungsfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr tragbar erweist. Die inversen Stresstests stellen eine Ergänzung der übrigen Stresstests dar. Aufgrund ihrer Konstruktion steht bei inversen Stresstests die kritische Reflexion der Ergebnisse im Vordergrund.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtbankrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Zur Berichterstattung über die Geschäftslage dient ein eigenständiger Bericht. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Organisationseinheit Unternehmenssteuerung. Er ist direkt dem Überwachungs- und Fachvorstand unterstellt. Die zur Überwachung und Steuerung von Risiken erforderlichen Tätigkeiten werden im Wesentlichen durch die Mitarbeiter dieser Organisationseinheit wahrgenommen.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. durch einen Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt integriert.

4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (z.B. mittels Kreditbasket-Transaktionen)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2024 wurden rd. 62% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, rd. 31% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der übrige Anteil entfällt insbesondere auf öffentliche Haushalte und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Forderungen (inkl. Zusagen und nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) bilden mit rd. 26% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 11% an das Verarbeitende Gewerbe. Darüber hinaus entfallen rd. 9% auf die Branche Beratung, Planung, Sicherheit.

Die Größenklassenstruktur auf Kundenverbundbasis lässt den bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements erkennen. Bei der Wertung des Anteils ist allerdings zu berücksichtigen, dass hierbei auch Kreditgewährungen an Kommunen oder durch diese verbürgten Kredite enthalten sind, mit denen sich aufgrund der öffentlich-rechtlichen Haftung keine Kreditrisiken verbinden. Ansonsten zeigt sich insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts.

42,2% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1,5 Mio. EUR, 27,8% betreffen Kreditengagements von 1,5 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 30,0%.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur der Kunden:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	93,8%
11 bis 15	2,4%
16 bis 18	2,0%
Ohne Rating	1,8%

Es bestehen folgende Risikokonzentrationen:

- Inter-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB), welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügt.

Spezifische Maßnahmen hat die Sparkasse derzeit nicht vorgesehen. Die Risikokonzentration wird akzeptiert.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist. Allerdings entfällt auf Kredite an Unternehmen in der nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige ermittelten Branchengliederung ein höheres Gewicht. Dabei treten insbesondere die Anteile des Grundstücks- und Wohnungswesens hervor.

Zur Absicherung von Adressenrisiken nehmen wir an Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen (über die Emission von Originatoren-Credit-Linked-Notes) teil. Zurzeit besteht eine aktive Absicherungswirkung für 17 Einzelkreditnehmer mit einem abgesicherten Kreditvolumen von insgesamt 66,8 Mio. EUR.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-Hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Länderrisiko ist für unsere Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12.2024 TEUR
EWB	48.778	21.439	-7.332	-5.805	57.080
Rückstellungen	1.559	3.850	-811	-14	4.584
PWB	13.569	1.250	0	0	14.819
Pauschale Rückstellungen	4.139	63	-1.655	0	2.547
Gesamt	68.045	26.602	-9.798	-5.819	79.030

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigung ist im Anhang erläutert.

4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertänderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur sowie der Bonitäten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Risikofrüherkennungssystem anhand der Betrachtung von Spreadveränderungen

Der Bestand der eigenen Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (872,4 Mio. EUR) und einen Wertpapier-Spezialfonds (83,5 Mio. EUR).

Die direkt durch unsere Sparkasse gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Das Länderrisiko ist für unsere Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Risikokonzentrationen bestehen nach Analyse unserer Sparkasse nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der unerwarteten negativen Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasury-Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus einer unerwarteten negativen Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In der periodischen Sicht bzw. der normativen Perspektive können sich ferner Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendungen „MPR“ und „GBS“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet.
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Unsere Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book). Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -105,1 Mio. EUR bzw. -14,2 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und +121,4 Mio. EUR bzw. +16,4 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basiszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von +25,5 Mio. EUR bzw. +3,5% des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und -17,9 Mio. EUR bzw. -2,4 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte).

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zwischen einer risikobehafteten zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendungen SimCorp Dimension („SCD“) und „MPR“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

Konzentrationen bestehen bei den Spreadrisiken nicht.

4.2.3 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine unerwartete negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31.12.2024:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	19,2
Funktionsbeteiligungen	10,4
Kapitalbeteiligungen*	32,6

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht und ohne Berücksichtigung von Beteiligungen an Immobilien-Objektgesellschaften

Es besteht folgende Risikokonzentration:

- Inter-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB), welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügt.

Spezifische Maßnahmen hat die Sparkasse derzeit nicht vorgesehen. Die Risikokonzentration wird akzeptiert.

4.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads (in der normativen Perspektive) sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadswankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Refinanzierungsstrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsnote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „SVP-Rechner“
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unsere Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Refinanzierungsstrategie und den Risikoappetit angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im kombinierten Stressszenario beträgt die Survival Period unserer Sparkasse zum Bilanzstichtag 4-5 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Bezug auf das Gegenparteienrisiko bei einem Kreditnehmer, in der Fälligkeitsstruktur bei der Laufzeit bis 1 Woche und den Refinanzierungskosten bei der Stützstelle 10 Jahre.

Spezifische Maßnahmen hat unsere Sparkasse derzeit nicht vorgesehen. Die Risikokonzentrationen werden akzeptiert.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken versteht unsere Sparkasse die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“. Hierbei stellt die SR Risikoparameter bereit, die aus eingetretenen Schäden von Sparkassen abgeleitet wurden.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Hinblick auf Auslagerungen an die Finanzinformatik, die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH sowie die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank). Insofern bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Risikokonzentrationen bei diesen Auslagerungen werden im Hinblick auf deren Notfallkonzepte, die Möglichkeit der Einflussnahme der Sparkassen-Finanzgruppe im Rahmen der Gremienarbeit sowie der regelmäßigen Überwachung der Leistungserbringung im Rahmen der Dienstleistersteuerung akzeptiert.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 61,4% ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im

Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Potenzielle Risiken der künftigen Entwicklung bestehen beispielweise durch die Regulatorik und in starken Zinsanstiegen (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.).

Unsere Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Niedersachsen teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Unsere Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Zur Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir unter anderem den Provisionsüberschuss weiter stärken, den Ausbau unseres Immobilienportfolios fortsetzen und den perspektivischen Einstieg in die Assetklasse Aktien vornehmen. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Außerdem sehen wir Chancen in unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien sowie in der Begleitung unserer Kunden bei der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik, das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den kurzzeit erwarteten abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die weiter andauernden potenziellen Auswirkungen aus geostrategischen und politischen Konflikten haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 wieder zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump-Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen mit der anstehenden Neuwahl des Bundestages noch nicht klar.

Die „Gemeinsame Prognose“ von den Chefvolkswirten der Sparkassen Finanzgruppe stellt für die deutsche Volkswirtschaft 2025 ein Wachstum von nur 0,2 Prozent in Aussicht. Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich.

In Deutschland werden die Verbraucherpreise 2025 voraussichtlich noch leicht erhöht bleiben. Für den Euroraum wird eine ähnliche Entwicklung unterstellt. Der etwas stockende Disinflationprozess begrenzt den Spielraum der Geldpolitik, die Leitzinsen weiter stark und schnell senken zu können. Die Geld- und Kapitalmärkte haben zu Beginn des Jahres 2025 ihre Erwartungen bereits ein gutes Stück korrigiert, wonach nicht mehr ganz so viele Schritte zur Senkung des Leitzinses eingepreist werden.

Die Konjunkturstimung in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim bleibt auf Basis einer Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim auf einem Abwärtskurs. Der IHK-Konjunkturklimaindex verzeichnet einen weiteren Rückgang um zwei Punkte und liegt nun bei 71 Zählern. Damit befindet er sich weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 100 Punkten und bestätigt den seit Ende 2021 andauernden konjunkturellen Abschwung in der Region. Die Geschäftserwartungen verschlechtern sich bei den Unternehmen für die kommenden Monate im Vergleich zur Vorumfrage weiter: Per Saldo gehen im vierten Quartal 2024 35 Prozent der Unternehmen von einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage aus, im Vergleich zu 31 Prozent im vorherigen Quartal.

Unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Planungen der Unternehmen erheblich. Dies spiegelt sich in den rückläufigen Investitions- und Beschäftigungsplänen wider. Zwar zeigen sich leichte Aufhellungen bei den Exporterwartungen, dennoch erwarten auch hier per Saldo vier Prozent der Unternehmen eine rückläufige Entwicklung.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2025 rechnen wir mit einem leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen intensiv geführte Wettbewerb fort. Insbesondere vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2025 einen leichten Anstieg unserer Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2025 von stärkeren Zuwächsen im Giroverkehr, Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungen von Versicherungsprodukten aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen insbesondere für unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)** eingehalten werden können.

Für das Jahr 2025 sind wiederum Investitionen in Immobilien sowie der perspektivische Einstieg in die Assetklasse Aktien geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung für das Zinsniveau, welche von einer sich langsam auflösenden Inversität der Zinskurve und nach einer Phase der Verflachung mittelfristig wieder normalen Zinsstrukturkurve auf flachem Niveau ausgeht, sowie der getroffenen Annahmen zum Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir auf Basis von Betriebsvergleichszahlen im Folgejahr mit einem leicht niedrigeren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem stärkeren Anstieg aus, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier- und sonstigem Provisionsgeschäft beitragen sollen.

Aus der Kombination der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses und des ordentlichen Ertrags gehen wir davon aus, dass sich unser **Bruttoertrag** leicht reduzieren wird.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) stärker steigen. Dieses betrifft sowohl den tarifbedingten Anstieg des Personalaufwands als auch den Anstieg beim Sachaufwand.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2025 ein deutlich reduziertes **Betriebsergebnis vor Bewertung** gegenüber dem sehr erfolgreichen Jahr 2024.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein über dem Vorjahr liegendes negatives Bewertungsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Berichtsjahr.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir für das Jahr 2025 mit keinen Belastungen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können auch künftig weitere Risiken in unserem Beteiligungssportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der **Cost-Income Ratio** erwarten wir für 2025 einen deutlich erhöhten, aber immer noch zufriedenstellenden Wert gegenüber dem sehr guten Vorjahr.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Wir planen, dass die **Kernkapitalquote jedoch** leicht unter dem jetzigen Niveau liegen wird, was auf die Auswirkungen der CRR III zurückzuführen ist. Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir einen Wert von ca. 15,9%. Dieser liegt damit über dem für 2025 vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR.

Für die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) erwarten wir auch für das Jahr 2025 die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Weiterhin wollen wir unsere Kunden an unsere Sparkasse überdurchschnittlich binden. Die Kundenbindung ist weiterhin abhängig von einer Erfüllung der Kundenerwartungen in Bezug auf Qualität von Service, Beratung und Erreichbarkeit (insbesondere auch in digitaler Form). Daher werden wir unsere digitalen Angebote weiter optimieren und im Rahmen unserer Multikanalstrategie etablieren. Im Privatkunden- und Firmenkundenbereich gehen wir für das Jahr 2025 von einer Einhaltung der strategischen Zielsetzungen des Net Promoter Scores aus.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sind weiterhin die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Unsere zertifizierte Ausbildungsqualität, unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, unser betriebliches Gesundheitsmanagement etc. sollen maßgeblich zur Erreichung unseres strategischen Zielwerts an geeigneten Bewerbern auf Ausbildungsplätzen / Hochschul-Trainee-Plätzen von 1,5 qualifizierten Kandidaten je zu besetzendem Platz sowie zur Mitarbeiterzufriedenheit beitragen.

Insgesamt könnten sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben und sich negativ auf unsere Leistungsindikatoren auswirken. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die unsere Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse belasten können.

5.3 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung des Eigenkapitals gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit

und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus den geostrategischen und politischen Konflikten können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		55.808.787,10		47.025
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		60.028.530,95		64.931
			115.837.318,05	111.956
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		511.677.930,34		333.112
b) andere Forderungen		89.923.694,12		55.326
			601.601.624,46	388.438
4. Forderungen an Kunden			6.392.534.828,42	6.382.856
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.149.731.722,91 EUR			(2.169.726)
Kommunalkredite	876.940.117,56 EUR			(838.555)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		310.713.352,45		438.358
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	310.713.352,45 EUR			(438.358)
bb) von anderen Emittenten		566.734.968,04		502.029
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	349.152.638,08 EUR			(288.545)
		877.448.320,49		940.387
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			877.448.320,49	940.387
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			149.146.242,54	195.293
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			46.784.360,11	43.974
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.524.011,88	2.436
9. Treuhandvermögen			26.308.843,55	32.952
darunter:				
Treuhandkredite	26.308.843,55 EUR			(32.952)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		40.597,00		44
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			40.597,00	44
12. Sachanlagen			99.208.373,93	98.517
13. Sonstige Vermögensgegenstände			14.902.319,35	11.102
14. Rechnungsabgrenzungsposten			5.349.840,84	5.082
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			12.527,22	7
Summe der Aktiva			8.331.699.207,84	8.213.044

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.425.659,08		5.795
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>695.425.535,20</u>		<u>705.387</u>
			696.851.194,28	<u>711.182</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	366.219.695,10			416.838
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>37.054.835,16</u>			<u>44.839</u>
		403.274.530,26		<u>461.677</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.564.933.529,38			4.817.207
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.624.515.526,33</u>			<u>1.251.743</u>
		6.189.449.055,71		<u>6.068.951</u>
			6.592.723.585,97	<u>6.530.628</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		67.140.376,94		43.268
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			67.140.376,94	<u>43.268</u>
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			26.308.843,55	32.952
darunter:				
Treuhandkredite	26.308.843,55 EUR			(32.952)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.125.038,99	4.419
6. Rechnungsabgrenzungsposten			553.427,54	746
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.744.876,00		38.317
b) Steuerrückstellungen		<u>1.243.000,00</u>		<u>123</u>
c) andere Rückstellungen		<u>29.158.330,12</u>		<u>26.346</u>
			68.146.206,12	<u>64.786</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			79.069.418,62	84.521
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			368.080.000,00	331.880
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	408.662.785,67			394.445
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		408.662.785,67		394.445
d) Bilanzgewinn		<u>16.038.330,16</u>		<u>14.217</u>
			424.701.115,83	<u>408.663</u>
Summe der Passiva			8.331.699.207,84	8.213.044
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>255.361.966,74</u>		<u>241.806</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			255.361.966,74	<u>241.806</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>408.556.366,06</u>		<u>397.548</u>
			408.556.366,06	<u>397.548</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

			1.1.-31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	219.987.819,98			206.335
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(5)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	21.738,54 EUR			(32)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	12.332.506,33			10.708
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		232.320.326,31		217.043
2. Zinsaufwendungen		79.514.531,42		53.296
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	38.799,78 EUR			(37)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	8.559,78 EUR			(8)
			152.805.794,89	163.747
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.688.147,42		1.690
b) Beteiligungen		3.123.015,39		4.233
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			11.811.162,81	5.923
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		64.508.484,21		59.813
6. Provisionsaufwendungen		8.383.449,30		8.635
			56.125.034,91	51.177
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			13.032.809,29	10.761
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	792.969,99 EUR			(799)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			233.774.801,90	231.609
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	68.382.789,04			61.592
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.156.987,25			17.215
darunter:				
für Altersversorgung	4.820.865,99 EUR			(5.196)
		85.539.776,29		78.807
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.833.049,88		40.878
			121.372.826,17	119.685
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.237.025,02	6.250
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.683.395,65	9.829
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	8.225,85 EUR			(4)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	541.813,06 EUR			(608)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			18.370.952,19	24.723
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
			18.370.952,19	24.723
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	680
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.930.854,11	0
			1.930.854,11	680
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			6.325,52	12
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			36.200.000,00	32.100
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			41.835.131,46	38.331
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25.416.822,05		23.755
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		379.979,25		358
			25.796.801,30	24.113
25. Jahresüberschuss			16.038.330,16	14.217
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			16.038.330,16	14.217
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			16.038.330,16	14.217
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			16.038.330,16	14.217

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheit.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für unwiderrufliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 9.862 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg veräußert. Die Landesbank kann diese Forderungen als Deckungswerte im Rahmen der Emission von Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Die Sparkasse weist die Forderungen daher weiterhin in ihrer Bilanz im Aktivposten 4 „Forderungen an Kunden“ und auch im Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ aus.

1.2 Wertpapiere

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets

in Financial Instruments Directive-Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 678,8 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 66,8 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

Die offenen Spezialfondsanteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Weitere Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Diesbezüglich ergab sich kein Bewertungserfordernis.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

1.3 Handelsbestand

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2024 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung. Für in Vorjahren angeschaffte Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR wurden Sammelposten nach § 6 Absatz 2a EstG gebildet, die linear zu einem Fünftel abgeschrieben werden.

Die Sparkasse hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den IDW RS IFA 1 n. F. im Jahresabschluss 2024 vorzeitig anzuwenden. Aufwendungen im Zusammenhang mit energetischen Maßnahmen wurden abweichend zur bisherigen Vorgehensweise als Herstellungskosten in Höhe von 883 TEUR aktiviert. Dieser Betrag wäre nach den bisherigen Regeln dieser Stellungnahme in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zu behandeln.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 2,20% angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 3,50% angesetzt. Die Lohnkostensteigerung für das Folgejahr wurden mit 3,50% berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 19,43% berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 Rückstellungen gebildet. Für die Rückstellungsberechnung haben wir einen Referenzzins verwendet, der den vom BGH mit Urteil vom 9. Juli 2024 (Az. XI ZR 40/23 und XI ZR 44/23) festgestellten Grundsätzen entspricht.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,90% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dieser entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zinssatz.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,60% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Bei der ZVK-Sparkassen handelt es sich um eine kapitalgedeckte Zusatzversorgungskasse.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8%. Hiervon werden 5,4% durch die Sparkasse und 0,4% von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 59,7 Mio. EUR.

Im Rahmen der 100jährigen Betrachtungsweise erfolgt die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die in diesem Zeitraum eingetretenen Versorgungsfälle unter Berücksichtigung der tarifvertraglich zugesagten jährlichen Erhöhung der Renten um 1 %.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Positive Zinsaufwendungen

Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die

wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswap-geschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisiko einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.	85.630 TEUR
Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	60.421 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.945 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.772 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.	4.158 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.108 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	4.158 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	4.108 TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	42.041 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	34.972 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	36.361 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	25.247 TEUR
Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	316.933 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	593.731 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.792.258 TEUR
mehr als fünf Jahre	3.411.057 TEUR
mit unbestimmter Restlaufzeit	274.860 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.	40.895 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	29.731 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:	148.981 TEUR
Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
Börsennotiert	677.914 TEUR
nicht börsennotiert	199.534 TEUR
Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	523.344 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	500.273 TEUR
Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung nicht von Dauer sein.	

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial AIFs mit Buchwerten von insgesamt enthalten.

132.727 TEUR

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw./ § 278 / bzw. § 286 Abs. 1 KAGB am 31.12.2024 TEUR	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2024 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds -Deka A-EQOS-Fonds	83.521	83.521	3.072	Ja ¹	Nein
Immobilienfonds (geschlossen) -Terra Immobilienfonds Kita-Welten Nord-West GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	50.300	49.206	1.340	Ja ²	Nein

¹ Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

² Da es sich um einen geschlossenen Immobilienfonds handelt, besteht kein ordentliches Kündigungsrecht.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

0 TEUR¹

¹ Die im Posten enthaltenen Werte sind kleiner 0,1 TEUR.

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56%. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an nachfolgendem Unternehmen als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt:

- Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

26.309 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

29.426 TEUR
8.618 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

192 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres
darunter mit Nachrangabrede

0 TEUR

Bestand am Bilanzstichtag

192 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	101 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	161 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	101 TEUR
Bestand am Bilanzstichtag	161 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	566 TEUR
Aus der Bankenabgabe bestehen unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von für die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Barsicherheiten in gleicher Höhe gestellt sind.	566 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	566 TEUR
Die Sparkasse ist an nachfolgendem Unternehmen als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt:	
<ul style="list-style-type: none"> • DKE-GbR, Berlin 	

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	1.259 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	14 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.	13 TEUR
Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf	636 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	634	649
Insgesamt	634	649

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.	15 TEUR
Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf	152.027 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	816.736	58.663	105.481	2.436	4.042	227.347	372	
	Zugänge	28.800	9.906	980	101	25	6.939	0	
	Abgänge	207.380	2.943	0	13	1	1.716	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	638.156	65.626	106.461	2.524	4.066	232.570	372	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	11.324	0	61.507	0	3.998	128.830	61	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	13	0	0	0	28	6.209	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	1	0	1.830	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	7.589	0	0	0	1	1.677	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3.747	0	59.677	0	4.025	133.362	61	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	634.409	65.626	46.784	2.524	41	99.208	311	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	805.412	58.663	43.974	2.436	44	98.517	311	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von enthalten.	524.232 TEUR
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel und dem Pfandbriefpooling.	619.083 TEUR
Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	32.980 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	77.076 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	211.502 TEUR
mehr als fünf Jahre	369.231 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	4.962 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.633 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	67.589 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	56.648 TEUR
Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	4.326 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	28.666 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.355 TEUR
mehr als fünf Jahre	702 TEUR
Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	638.065 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	602.886 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	291.340 TEUR
mehr als fünf Jahre	88.860 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen) in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.	10.000 TEUR
--	-------------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	26.309 TEUR
---	-------------

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von enthalten.	15 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	30 TEUR
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	1 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	89 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	279 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	400 TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	8 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von Da der Unterschiedsbetrag negativ ist, besteht keine Ausschüttungssperre.	292 TEUR
---	----------

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.	
Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.	2.069 TEUR
Angaben zu den Mittelaufnahmen:	
Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren.	2,47%
Hieraus werden im Folgejahr fällig.	5.327 TEUR
Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf	152.037 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf	1.162 TEUR
---	-------------------

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,478% auf einen Kapitalbetrag von 10.393 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

In den unter dem Posten 2c) unter der Bilanz ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
3	Laufende Erträge		8,4
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		8,6 8,6
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	18,8 1,7	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2,5 2,5	
15	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,1	
16	Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		10,2
Insgesamt		23,1	27,2

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten
Grundstückserträge in Höhe von

4.523 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten
Spenden in Höhe von

7.241 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner für den 28. Mai 2025 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr	149 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt; die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen im Geschäftsjahr	19.064 TEUR 1.206 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	5.440 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	2.791 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2024 aufgewendet worden.	466 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen (Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes und die Bestätigung wegen Besicherung mit Kreditforderungen gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK (KEV)) des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	35 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	54,2	626,3	946,6	1.627,1
OTC-Produkte	54,2	626,3	946,6	1.627,1
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	54,2	636,3	946,6	1.627,1
Währungsbezogene Geschäfte	416,9	16,4	--	433,3
OTC-Produkte	416,9	16,4	--	433,3
Devisentermingeschäfte	416,9	16,4	--	433,3
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	10,0	56,8	--	66,8
OTC-Produkte	10,0	56,8	--	66,8
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	10,0	56,8	--	66,8
Insgesamt	481,1	699,5	946,6	2.127,2

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 458,1 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 1.169,0 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen positiven Saldo in Höhe von 18,7 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.627,1	72,0	53,3	--	--
OTC-Produkte	1.627,1	72,0	53,3	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	433,3	25,2	24,8	--	--
OTC-Produkte	433,3	25,2	24,8	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	66,8	0,2	0,4	--	--
OTC-Produkte	66,8	0,2	0,4	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,4 Mio. EUR auf. In der Position der sonstigen Geschäfte sind Credit Default Swaps (Sicherungsnehmer) in Höhe von 66,8 Mio. EUR enthalten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inkl. des steuerlichen Ausgleichspostens des InvStG n. F. bestehen zum 31. Dezember 2024 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,95%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	244	346	590
Teilzeitbeschäftigte	363	63	426
	607	409	1.016
Auszubildende	33	26	59
Gesamt	640	435	1.075

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzende:

Katharina Pötter, hauptamtliche Oberbürgermeisterin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R. (bis 30.06.2024)
Johannes Eichholz, Rechtsanwalt und Notar
Michael Hagedorn, Rentenberater
Susanne Hambürger dos Reis, examinierte Krankenschwester
Anne-Katrin Keschull, hauptamtliche Landrätin (1. stv. Vorsitzende)
Marius Keite, Justiziar
Heiko Panzer, technischer Angestellter
Guido Pott, Sparkassenbetriebswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Thomas Rehme, Erster Gemeinderat der Gemeinde Bohmte
Matthias Seestern-Pauly, Mitglied des Bundestages
Bernhard Strootmann, Kriminalbeamter a. D. (ab 01.07.2024)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Natali Häberle, Bankkauffrau/Individualkundenberaterin (bis 30.09.2024)
Frank Lewek, Personalratsvorsitzender, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Sandra Richter, Sparkassenfachwirtin (ab 01.10.2024)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
André Schüller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender (ab 01.01.2025)
Fabian Winkler, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Udo Hebbelmann (bis 31.12.2024)
Ralf Hellige
Christian Preuß-Oberwestberg (ab 01.01.2025)

Zum Abschlussstichtag bestand folgendes Mandat in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig	DekaBank Deutsche Girozentrale Provinzial Lebensversicherung Hannover
Udo Hebbelmann (bis 31.12.2024)	IBV Hungaria KFT

Osnabrück, den 18. März 2025

Sparkasse Osnabrück
Der Vorstand

Hartig

Schüller

Winkler

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 233.775 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.016.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 41.835 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 25.417 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt sechs Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2025 bis 2027 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2023 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 28. Mai 2025

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates
Katharina Pötter

In sechs Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 28. Mai 2025 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2024 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 16.038.330,16 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2024.

